

Demokratie 2020 – Überlegungen zum Bürger- und Ratsbegehren

Am 8. November ist es wieder soweit, wir werden in Gerbrunn zur Wahlurne gebeten. Das Thema, das sicher auch an anderer Stelle hier im Gerbrunner Anzeiger zu finden ist, ruft bei einigen Betroffenen hohe Emotionen aus und sorgt bei Anderen für Verunsicherung oder Gleichgültigkeit. Um den Wahlberechtigten die ein oder andere Unsicherheit zu nehmen oder überhaupt erst mal eine Überlegung zur Wahl anzustoßen, versuche ich, meine Gedanken als Wähler, Imker und gleichzeitig Mit-Vorstand des TSV Gerbrunn kurz darzustellen. Meine Informationen sind die Informationen, die mich als Wähler aus den Medien und den Gesprächen mit Vereinskollegen erreichen.

Grundsätzlich geht es um die Bebauung einer als Biotop ausgewiesenen Fläche (Kirschberg IV) durch die ortsansässige Baufirma Riegel. Die Fläche ist in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem Würzburger Baubetrieb mit ähnlichen Tätigkeiten und auch in der Nähe von den beiden neuesten Gerbrunner Wohngebieten.

Es ist ein hohes Gut, dass wir in direkter demokratischer Wahl über die Bebauung oder den Erhalt des Gerbrunner Biotops entscheiden dürfen. Dem Bürgerbegehren voran ging auch schon ein langer demokratischer Prozess. Der Gerbrunner Gemeinderat hat die Pläne der Firma Riegel unter Berücksichtigung aller bei so einem Verfahren begleitenden behördlichen Schritte (Gutachten und Prüfungen) genehmigt. Im Frühjahr fand die Kommunalwahl statt, bei der das Thema Kirschberg IV von den politischen Parteien thematisiert wurde. Auch nach der Wahl hat der neu zusammengesetzte Gemeinderat die Bebauung bestätigt (Mehrheitsentscheidung).

Als Imker habe ich bei dem Bürgerbegehren „Rettet die Bienen“ natürlich gerne unterschrieben. Die Biene war hier ein gutes Zugpferd, auch wenn ich unterm Strich nicht viele konkrete Maßnahmen sehe, die meiner Honigbiene am Ende direkt förderlich sind. Ich tue mich aktuell schwer, die Aussagen des Bauunternehmers und der Bürgerinitiative zum Umwelteingriff, dem staatlich geforderten Ausgleich und der Lärmbelastung einzuordnen und ein abschließendes Urteil zu fällen. Hier gehe ich davon aus, dass die Gemeinde Gerbrunn und die Regierung von Unterfranken als Prüfbehörden die gesetzlich festgelegten Auflagen kontrollieren und die Bürgerinitiative beim Feststellen von gerichtsfesten Mängeln den Klageweg bestritten hätte.

Wenn mir jemand die Frage stellt, ob ich die Zerstörung oder Bebauung eines Biotops unterstütze, würde ich dies wahrscheinlich grundsätzlich verneinen. Ich glaube aber auch, dass jemand (gleich welcher ökologischen Einstellung), der in der aktuellen Wohnsituation nach langem Suchen ein Haus bauen kann, die Bebauung eines Biotops durchaus in Kauf nimmt. Aktuell wurden mit der Wohnbebauung im Kirschberg II und III ebenfalls wertvolle Biotopgebiete zerstört. Wenn wir als Menschen so weiter machen, wird der Lebensraum um uns herum immer geringer und weniger vielfältig. Interessehalber habe ich im Bayernatlas die Bebauung von Gerbrunn vor 40 Jahren recherchiert. Wenn wir die Flächen vergleichen (siehe Abbildung 1 und 2), dann hätten wir ohne Bebauung neuer Flächen heute keine Bewohner in großen Teilen der Otto-Hahn-Straße, in der Nikolaushöhe, der Roßsteige und den drei Baugebieten Kirschberg. Wir hätten nur einen Kindergarten, keine Schule, keine Schwimmhalle, kein Gewerbegebiet und keine Uni im Hubland. Die Bevölkerung wächst und damit auch unser Bedarf an Bebauung. Hier stelle ich mir die Fragen: Wo und wann fangen wir an aufzuhören mehr Flächen zu verbrauchen? Warum fangen wir nicht beim eigenen Haus, sondern lieber beim Bauvorhaben der anderen an?

Zu guter Letzt möchte ich noch die anstehenden Entscheide aus der Sicht des TSV Gerbrunn betrachten. Die Firma Riegel ist ein Sponsor des TSV. Als relativ kleiner Verein sind wir dankbar für die Unterstützung der wenigen hiesigen Firmen. Bernd Riegel der Geschäftsführer der Firma hat selber Kinder im Verein und die Familie hat den Verein schon immer tatkräftig unterstützt (Bau

Vereinsheim etc.). Nach Übernahme des Vereins 2018 durch die neue Vorstandschaft standen wir als Verein vor der großen Aufgabe die Fläche um den neuen Kunstrasenplatz (lag deutlich höher als vorher, keine Wege und Abstellmöglichkeiten für Tore) zu gestalten. Wir kannten Herrn Riegel bis dahin nicht und er hat uns trotzdem hier maßgeblich in der Planung beraten und mit seiner Firma die vorbereitenden Erdarbeiten durchgeführt, so dass das neue höhergelegte Spielfeld bei dem erfolgreichen Helfereinsatz beim TSV mit Rasen angeglichen, mit neuen Wegen und Abstellflächen erschlossen werden konnte (siehe Abbildung 3 und 4). Ohne dass hier eine Gegenleistung für die Firma Riegel zu erwarten war haben wir hier Unterstützung erfahren und als Sportverein viel Zeit und Geld gespart. Wir brauchen in der Gemeinde solche Unternehmer, die die sozialen und kulturellen Traditionen in Gerbrunn unterstützen.

Insofern bitte ich alle Leser und Mitglieder, sich ein umfassendes Bild von den Argumenten gegen eine Bebauung (www.gerbrunner.de) und für eine Bebauung (www.riegel-erdbau.de) zu machen. Politisch haben wir alle sicherlich unterschiedliche Meinungen und Werte, daher bitte ich Sie, sich Ihre Meinung zu bilden und in jedem Fall am 8. 11. wählen zu gehen. Sollten Sie es nicht schaffen, dann nutzen sie die Briefwahl. Verlassen Sie sich nicht auf Ihre Nachbarn – das hat bei der Wahl zum Brexit auch nicht so gut geklappt.

Steffen Seifert

Vorstand Verwaltung TSV 1822 Gerbrunn e.V.



Abb. 1: Gerbrunn 1980 (Quelle Bayernatlas)



Abb. 2: Gerbrunn aktuell, darüber blau mattiert Gerbrunn 1980 (Quelle Bayernatlas)



Abb. 3: Arbeitseinsatz am TSV-Kunstrasenplatz (Foto: Dr. Bernhard Rauh)



Abb. 4: Planungsgespräch Bernd Riegel und Steffen Seifert (Foto: Dr. Bernhard Rauh)